

# Festakt zum Doppeljubiläum

**Bildung:** Viele Redner bei der Feier für die Berufsschule Miltenberg-Obernburg in der Obernburger Stadthalle

Von unserem Mitarbeiter  
**MARTIN ROOS**

**OBERNBURG.** In diesem Jahr feiert die Staatliche Berufsschule Miltenberg-Obernburg ein Doppeljubiläum. Der Standort Miltenberg wird 100 Jahre alt, der Standort Obernburg 76 Jahre. Wegen Corona konnte das 75-jährige Jubiläum im vergangenen Jahr nicht gefeiert werden. Anlässlich des Doppeljubiläums fand am Samstagvormittag ein Festakt für geladene Gäste in der Obernburger Stadthalle statt.

Festredner war Philipp Ehni, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, der selbst ehemalige Schüler der Berufsschule Miltenberg ist. Umrahmt wurde die zweistündige Feierstunde von der Projektband »Unisono« mit Thomas Endres, Andy Umscheid, Josef Weiß, Konstantin Kapperer und Lena Ziegmann. Igor Kos und Barbara Kotchenreuther moderierten.

Eine Festschrift wurde verteilt. Die Ehrengäste erhielten zudem einen von Schülern produzierten Holzwürfel, in den Kresse gesät werden kann. Das Jubiläumsmotto der Schule, das über einen Schülerwettbewerb entstanden ist, lautet »Tradition - Innovation - Zukunft«. Am Nachmittag fand an beiden Standorten ein »Tag der offenen Türen« für die Bevölkerung statt.

## Zur Erziehung der Jugend

Schulleiter Alexander Eckert erinnerte nach der Begrüßung an die Gründung der Schule 1922 zur Heranbildung eines tüchtigen Handwerker- und Kaufmannstandes sowie zur sittlichen Erziehung und Erziehung der Jugend zu einem gemeinsamen Bürgerstand. In Obernburg wurde der Unterrichtsbetrieb 1946 aufgenommen. Ergänzt wurden die beiden Staatlichen Berufsschulen ab 1986 durch die kreiseigene Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenten. Sie ist seit September dieses Jahres versehen mit dem Zusatz E-Business Management. Deshalb feiere man eigentlich drei Jubiläen, »100 Jahre Berufsschule Miltenberg«, »75 Jahre plus Berufsschule Obernburg« und »35 Jahre plus Berufsfachschule Obernburg«.

Die Staatssekretärin für Unterricht und Kultus im Bayerischen



Anlässlich des Doppeljubiläums der Berufsschule Miltenberg und Obernburg fand am Samstagvormittag eine Feierstunde in der Obernburger Stadthalle statt.

Foto: Martin Roos

Staatsministerin, Anna Stolz (FW), sagte, dass die Berufsschule die Weitergabe von Wissen und Offenheit für Innovationen vermittele. Die Berufsschule sei mit 37 Ausbildungsberufen breit aufgestellt. Aber für einen modernen Unterricht brauche man eine gute Ausstattung. Stolz freute sich deshalb sehr, dass der Kreistag 2019 einstimmig die Generalsanierung der Berufsschule Miltenberg-Obernburg beschlossen habe.

Der Mittelstand sei die tragende Säule der Wirtschaftskraft. Aber dort fehlten Fachkräfte. Berufsschulen seien die Kaderschmieden für einen starken Mittelstand. Mit der dualen Ausbildung sichere man die wirtschaftliche Zukunft des Landes. Scholz appellierte an die Schüler, dass der Berufsabschluss das Ticket für einen guten Job sei. Berufliche Bildung und akademische Bildung seien gleichwertig, betonte die Staatssekretärin.

Nicht kommen konnte der Regierungspräsident von Unterfranken, Eugen Ehmann, da er erkrankt war. Landrat Jens Marco Scherf (Grüne) betonte, dass die Berufsschule dem Landkreis seit jeher am Herzen liege. Der bayerische Untermain sei die Werkbank der Rhein-Main-Metropolregion. Der Kreis Miltenberg habe bayernweit die höchste Quote beruflich qualifizierter Fachkräfte. Scherf erinnerte daran, dass seit

2019 die umfassende Generalsanierung der Gebäude angestrebt werde und dies zum umfangreichsten Bauprogramm, das der Kreis je aufgelegt habe, führe.

Die Sanierung, müsse man nun mit der Regierung von Unterfranken kraftvoll anpacken. Der Landrat sprach auch den Fachkräftemangel an. Er hob hervor, dass die berufliche Bildung das Fundament des aktuellen und zukünftigen Wohlstandes des Landkreises sei.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (CSU) sagte, dass Bildung für den Standort Deutschland der wichtigste Rohstoff sei, denn sie entscheide über den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt der Gesellschaft. Dotzel betonte, dass es an den Schulen liege, ob die Weichen für die kommenden Jahre richtiggestellt werden. Lehrer hätten einen entscheidenden Anteil daran, wie die Zukunft aussehen werde.

## Weltweit einmalig

Die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aschaffenburg, Heike Wenzel, erinnerte daran, dass die IHK seit Jahrzehnten mit der Schule eng zusammen arbeite. Diese Verbindung sei weltweit einmalig. Duale Ausbildung bedeute, dass Auszubildende die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse einerseits im Ausbildungsbetrieb und andererseits in der Berufsschule erwerben.

Zwei Standorte, ein Erfolgsmodell – dafür stehe die Berufsschule Miltenberg-Obernburg, meinte der Präsident der Handwerkskammer Unterfranken, Michael Bissert. Er betonte, dass man tagtäglich Handwerker brauche. Nur wenn das Handwerk gesellschaftliche und politische Wertschätzung erfahre, werde es wieder attraktiver für junge Menschen.

Philipp Ehni, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, blickte auf seine eigene Zeit in der Berufsschule zurück. Er habe damals eine Ausbildung bei der Sparkasse absolviert. Die duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule sei ein Erfolgsmodell. Im Landkreis würden Theorie und Praxis im richtigen Verhältnis gelehrt. Davon profitierten Schüler ebenso wie die Betriebe. Ehni ermutigte zu einer dualen Ausbildung, die einem tolle Chancen eröffne.

Zwischen den Reden und den Grußworten gab es einen Imagefilm über die Berufsschule. Zudem wurden die humanoiden Roboter vom IT-Kompetenzzentrum der Berufsschule gezeigt. »Pepper und Nao«. Eine Showeinlage mit »Freddie Mercury« (Igor Kos), Uwe Ludorf und Vanessa Präge sowie ein Hit-Medley der Kult-Rockband Queen sorgten für tolle Stimmung. > Seite 18